

Rundbrief 2022



Themen in dieser Ausgabe:

Der Waldnaturführer ist da!

Mehrweg auch in der Gastronomie

Wertvolle Naturschutzflächen an Privatleute?

LNG: der flüssige Weg in die Klimakrise

Baumschäden in Lübeck durch Mobilfunk?

Einladung zum Adventsspaziergang



30 Tourenvorschläge für den Lübecker Stadtwald

Der Waldnaturführer ist da!

Der fast 50 km² umfassende Lübecker Stadtwald ist so vielfältig und schön - da lohnt sich ein Besuch zu jeder Jahreszeit.

Dafür bietet der neue Waldnaturführer 30 Tourenvorschläge an:

25 Rundwanderungen und eine Streckenwanderung in fünf Etappen zu Fuß sowie vier Radtouren haben die Autor*innen ausgesucht und beschrieben. Zwischen den Tourenbeschreibungen sind 15 doppelseitige Waldwissen-Kapitel eingefügt, die zur Entwicklung des Lübecker Waldes, zur Dynamik im Ökosystem Wald, zur Bedeutung und aktuellen Gefährdung im Klimawandel und über das Lübecker Konzept der naturnahen Waldnutzung informieren.

Die Autor*innen Reinhard Degener und Ulrike Schröder - seit vielen Jahren beim BUND Lübeck engagiert - laden dazu ein, den Lübecker Wald zu entdecken. Das Buch ist im lokalen Buchhandel und in der BUND-Geschäftsstelle für 12,00 € erhältlich. Es eignet sich auch als besonderes Weihnachtsgeschenk.

Die Lübecker Wälder sind ein Schatz, den es sich lohnt zu Fuß oder per Fahrrad zu erkunden und zu erleben. Also ab in den Wald!

**Leseproben gibt es auf unserer Website unter:
www.bund-luebeck.de/service/downloads**



Ulrike Schröder und Reinhard Degener

Link zu den Downloads

Mehrweg auch in der Gastronomie!

Seit einigen Jahren gibt es den von der Stadtverwaltung gegründeten Runden Tisch **Wir für Mehrweg**, bei dem der BUND Lübeck von Anfang an und regelmäßig dabei ist. Erstes Ziel war die Reduzierung der zahlreichen Coffee-to-go-Wegwerfbecher in Lübeck, was zusammen mit engagierten Menschen aus Politik, Verwaltung, Gewerbe und Verbänden angegangen wurde. Es musste also ein Konzept her, um Betrieben den Kaffeeausschank in einem Mehrwegsystem zu ermöglichen. Auch das Mitbringen eigener Becher sollte besser möglich sein. Seit November 2018 ist der Ausschank nun in einem einheitlichen Pfandbechersystem möglich. Manche Geschäfte schenken Kaffee sogar überhaupt nicht mehr in Einwegbechern aus! Das ist ein großer Erfolg!

Doch die Arbeit geht weiter.... Im Rahmen der Kampagne **Weiter auf dem Mehrweg** informierte die Klimaleitstelle der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch über die Änderung des Verpackungsgesetzes und die Folgen für die Gastronomie, denn ab Januar 2023 müssen zumindest größere Betriebe **Essen-to-go in Mehrwegbehältnissen** anbieten. Optimalerweise könnten mehrere Betriebe für ihre Kunden ein einziges Mehrwegsystem nutzen. In anderen Städten gibt es solche Möglichkeiten schon. Die kleineren Betriebe hingegen sind dann verpflichtet Essen in mitgebrachte Behältnisse abzufüllen.

Doch bisher scheint das Thema in der **Gastronomie in Lübeck** noch nicht richtig angekommen zu sein. Bei allem Verständnis für die aktuellen Energie- u. Personalprobleme rufen wir alle Mitglieder dazu auf ab Januar nachzufragen:

„Habt ihr schon ein **Mehrwegsystem** eingeführt?“

„Kann ich meine **eigenen Behältnisse** mitbringen?“

„Wie können wir **Müll vermeiden**?“

Weitere Infos gibt es hier:

www.luebeck.de/mehrweg oder www.esseninmehrweg.de

Ulrike Schröder

Dürfen wertvolle Naturschutzflächen in öffentlicher Hand an Privatleute verkauft werden? Zum Verkauf von Teilen des NSG Grönauer Heide an die Stöcker Flughafen GmbH & Co KG

Auf keinen Fall! - werden wohl die meisten unserer Leser sagen. Der Schutz der Natur ist ein gesellschaftliches Anliegen. Deshalb gehören wertvolle Naturschutzflächen in öffentliche Hand oder in die Hand von Umweltorganisationen.

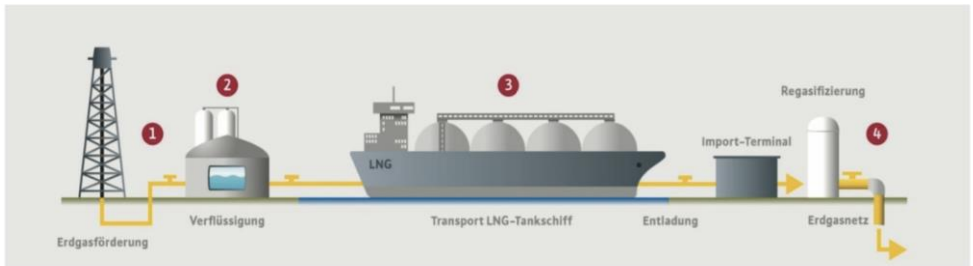
Doch anders geschehen durch die Hansestadt Lübeck Anfang 2022: Ca. 70 Hektar hochwertiger Flächen im Naturschutzgebiet Grönauer Heide, Blankensee und Grönauer Moor“ - direkt angrenzend an die Start- und Landebahn - wurden zusammen mit den Betriebsflächen des Flughafens an den früheren EUROIMMUN-Eigentümer und Milliardär Stöcker verkauft. Die Stadt beruft sich auf verbindliche Zusagen, die sie dem neuen Eigentümer bei dessen Übernahme des Flughafens vor einigen Jahren gemacht hat. Völlig missachtet hat sie dabei ihre Kooperationsvereinbarung mit den Naturschutzverbänden BUND, NABU und LNV und der Naturschutzstiftung Grönauer Heide, die zu den Verkaufsabsichten hätten gehört werden müssen.

Den Verkauf in Privathände verhindert hätte das GRÜN geführte Umweltministerium des Landes durch die Ausübung des gesetzlich zustehenden Vorkaufsrechtes in Naturschutzgebieten. Doch es verzichtete wegen angeblich rechtlicher Unsicherheiten und schloss als „Ersatz“ mit Stöckers Flughafen einen *„Öffentlich-rechtlichen Vertrag über die naturschutzfachliche Entwicklung und Nutzung von Flächen am Flughafen Lübeck (Grönauer Heide)“* ab.

Doch der Vertrag ist kaum das Papier wert auf dem er steht. Während der Herstellung der Hindernisfreiheit für den Flugbetrieb - unter anderem das Abholzen von Bäumen - als Verpflichtung des Flughafens ausdrücklich Vorrang eingeräumt wird, wird die internationale Verpflichtung des Landes zum Schutz und zur Verbesserung der Lebensräume und der streng geschützten Arten in dem europäischen FFH- und Vogelschutzgebiet nicht einmal erwähnt. Folgerichtig überlässt man es dem Flughafen, ein Durchführungskonzept für die Maßnahmen zur Sicherstellung der Hindernisfreiheit zu erarbeiten, das *„ebenfalls die naturschutzfachlichen Ziele berücksichtigen soll“*. Kahlschlag-Abholzungen im NSG lassen sich damit auch als Maßnahmen für den Naturschutz deklarieren – so geschehen im September des Jahres.

Zudem kann der Vertrag jederzeit „aus einem wichtigen Grund“ gekündigt werden. Was ein solcher wäre, bleibt offen. Etwa, wenn alte Ausbaupläne ins Schutzgebiet wieder aus der Schublade hervorgeholt werden? Im Gegensatz zu den vor Gericht gescheiterten Plänen vor fast 20 Jahren, sind die betroffenen Flächen dank Lübeck und dem Umweltminister SH nunmehr in der Verfügungsgewalt des Flughafens.

Reinhard Degener



LNG (liquefied natural gas): der flüssige Weg in die Klimakrise.

LNG bezeichnet fossiles Gas, das nicht gasförmig durch Pipelines transportiert wird, sondern auf minus 162 Grad herunter gekühlt wird, um es zu verflüssigen und es anschließend über große Entfernungen per Schiff zu transportieren.

LNG besteht zu fast 100% aus Methan. Methan ist 84x schädlicher als CO₂. Somit weitaus umweltschädlicher als Kohle. In der gesamten Förderkette von der Gewinnung bis zum Verbrennen entweicht Methan durch Undichtigkeiten und gelangt in die Atmosphäre. Das muss unbedingt unterbunden werden.

LNG wird häufig durch Fracking gewonnen. Fracking schädigt Grundwasser und die Umwelt durch den Einsatz von Chemikalien. Darum ist Fracking in Deutschland verboten. Es soll trotzdem über LNG importiert werden.

LNG soll in einem Terminal in Brunsbüttel angelandet und ins Erdgasnetz eingespeist werden. Die Planung des LNG Terminal in Brunsbüttel war Ende 2021 tot. Befeuert durch den Ukraine-Krieg sind die Planungen wieder extrem angelaufen. Dieses Terminal wird, wenn es jemals gebaut wird, uns nicht helfen über den Winter zu kommen. Das Terminal könnte frühestens 2026 fertig sein.

LNG soll jetzt kurzfristig über schwimmende LNG Terminals importiert werden. Die sogenannten FSRUs werden ohne planungsrechtliche und umweltverträgliche Genehmigungen errichtet. Der Umwelt und Klimaschutz wird dadurch ausgehebelt.

LNG Die schwimmenden FSRUs werden die befürchtete Gasknappheit im kommenden Winter nur wenig abmildern können, da die zu importierenden Mengen nicht ausreichen werden. Darum sind Einsparungsmaßnahmen in der Industrie und Haushalten notwendig.

Feste **LNG** Terminals sind für einen Zeitraum bis 2043 geplant, dadurch würde eine Infrastruktur aufgebaut, die in die fossile Sackgasse führt.

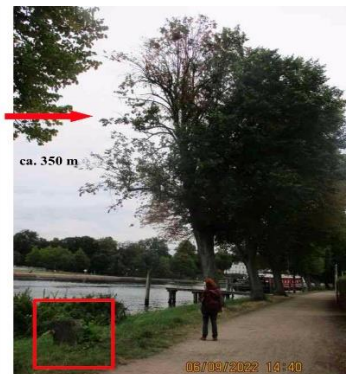
Wir lehnen deshalb den Bau des festen **LNG** Terminals in Brunsbüttel ab. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss massiv vorangetrieben werden.

Norbert Pralow, BUND Kreisgruppe Dithmarschen

Dokumentation: Baumschäden in Lübeck durch Mobilfunk?

Bäume, die in der Hauptstrahlrichtung eines Mobilfunksenders stehen, werden krank und sterben langsam ab. Zu diesem Ergebnis kommen die Arbeiten von Frau Dr. Waldmann-Selsam, die über viele Jahre Baumschäden beobachtet und dokumentiert hat. Untersuchungen zu diesem Thema müssen von öffentlicher Seite in die Wege geleitet werden.

Frau Dr. Waldmann-Selsam war im September drei Tage zu einem Vortrag und einem Rundgang in Lübeck und hat eigene Erkundigungen durchgeführt. Ihre Ergebnisse hat sie in einer Lübeck-Dokumentation zusammengefasst (erhältlich als PDF beim BUND Lübeck). Lübeck ist als „Lindenstadt“ ein guter Beleg dafür, dass Baumschäden an Linden, die am Wasser stehen, nicht durch Trockenheit entstanden sein können. Einseitige Kronenschäden sind zu sehen. Bäume verlieren dort ihr Laub und bilden Äste kümmerlich aus. Fachleute haben für einseitige Kronenschäden nur die Erklärung, dass Wurzeln durch Bauarbeiten beschädigt wurden. Am Wanderweg an der Kanalstraße sind gegenüber dem Sendemast auf dem Parkhaus Falkenstraße einseitige Kronenschäden zur Wasserseite zu beobachten.

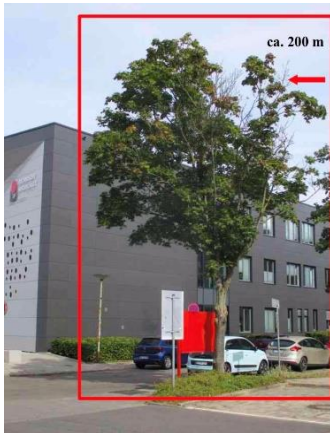


Junge Bäume, die von Mobilfunk belastet sind, bilden keine richtige Krone aus und verkümmern. Unnatürliche Verzweigungen der Äste sind zu beobachten, so zu sehen im Hochschulstadteil. Die Bäume sind 15 Jahre alt und konnten sich nicht entwickeln.





Bäume, die im Funkschatten stehen, sind weiterhin grün und dicht belaubt. Bei den Hainbuchen an der Aegidienstr./Schildstr. wurden $17 \mu\text{W}/\text{qm}$ gemessen, dies ist eine sehr geringe Mobilfunkbelastung. Deutlich ist der Unterschied bei den Ahornbäumen an der TH, Sendeanlage Maria-Goeppert-Str., zu sehen (untere Bilder): Der linke Ahorn auf dem rechten Bild steht im Funkschatten (Messwert $800 \mu\text{W}/\text{qm}$), der rechte Ahorn (derselbe wie auf dem linken unteren Bild) ist einer Belastung von $29.400 \mu\text{W}/\text{qm}$ ausgesetzt.



Für die Stadt gehört zur Lebensqualität, u.a. die Bedürfnisse einer voll vernetzten Gesellschaft zu erfüllen. Wenn dies durch Mobilfunk geschieht: Sind kranke Bäume der Preis dafür? Und was sagen kranke Bäume über die Gesundheitsgefährdung der Menschen in Lübeck aus?

Quelle der Fotos: Dokumentation Dr. Waldmann-Selsam

Wiltrud Wagner

Einladung zum Adventsspaziergang am 10. Dezember 2022

Anstelle einer Weihnachtsfeier lädt der Bund Lübeck alle Mitglieder zu einem vorweihnachtlichen Spaziergang im Lauerholz am Samstag, 10. Dezember, mit anschließender Einkehr im Marli-Hofcafé ein. Wir treffen uns 14:00 Uhr auf dem Parkplatz des Hofcafé's in der Wesloer Landstraße 5 a/b und starten dort den Rundgang. Das Hofcafé ist mit den Stadtbuslinien 3 und 11, Haltestelle *Im Gleisdreieck*, erreichbar. Im Hofcafé ist ab 16:00 Uhr für uns reserviert. Bei einer Tasse Tee oder Kaffee und einem Stück Kuchen können wir uns wieder aufwärmen und den Nachmittag ausklingen lassen. Für die genaue Platzreservierung bitten wir um Anmeldung bis Freitag, 02. Dezember, unter info@bund-luebeck.de.

Wir wünschen allen Mitgliedern ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in Neue Jahr.

Informationen per Mail

Seit vielen Jahren erstellen die Aktiven des BUND diesen Rundbrief, um die Mitglieder in Lübeck über die Arbeit der Kreisgruppe zu informieren. Der Rundbrief wird von den Aktiven selbst verteilt oder per Post zugesandt. Dieses kostet Zeit und Geld. Wer also den **Rundbrief nur noch als PDF** erhalten möchte, melde sich bitte. In diesem Fall bitten wir um die aktuelle Mail-Adresse, den vollständigen Namen und, wenn möglich, die Mitgliedsnummer. Selbstverständlich werden die Daten nicht an Dritte weitergeben. Vielen Dank!

Kontakt: info@bund-luebeck.de



Arbeitskreise des BUND Lübeck:

(In dieser Coronazeit sind die Versammlungsorte variabel, bitte alle folgenden Arbeitskreis-Treffen unter der Mail-Adresse: info@bund-luebeck.de nachfragen)

Arbeitskreis „Ökologie und Technik“

„Mobilität“: Am 1. Montag im Monat um 18.30 Uhr,
„Garten für Kinder“: Am 3. Montag im Monat um 18.30 Uhr,
„Besser ohne Müll“: Am 4. Montag im Monat um 18.30 Uhr,
beim 2. und evtl. 5. Montag im Monat um 18.30 Uhr sind die Themen offen

Arbeitskreis „Naturschutz“

Am 2. Donnerstag eines Monats (außer Dez.) um 18.30 Uhr

Geschäftsstelle des BUND Lübeck:

Glockengießerstraße 42a (Ecke Tünkenhagen), 23552 Lübeck

Öffnungszeiten:	Mo.	11 bis 13 Uhr	Telefon: 0451 – 7 66 66
	Di.	11 bis 13 Uhr	Mail: info@bund-luebeck.de
	(Hier bitte nachfragen: Do.	16 bis 18 Uhr)	Website: www.bund-luebeck.de

Außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Anrufbeantworter zur Verfügung.

Weitere Informationen aus Natur und Umwelt, eine Termindatenbank und nützliche Downloads gibt es auf unserer Website: www.bund-luebeck.de

Und wer Lust hat bei uns mitzumachen: Kein Problem - einfach eine Mail schreiben und Kontakt aufnehmen. Wir freuen uns über Neue!

Spendenkonto:

Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE46 23050101 0024003493

